

gleichen schien. Nennt Wibert von Ravenna sie die Jegabel, so gilt sie den modernen Schriftstellern mit Bonitho als die Judith des Neuen Bundes. Man wundert sich, daß ihr Canonisationsprozeß nie eingeleitet sei (Damberger), und nennt sie ausdrücklich „eine Heilige“ (Gfrörer). „Die große Gräfin“ war würdig, dem großen Gregor VII. zur Seite zu stehen.

Quellen sind die beiden Vitae bei Muratori, SS. rer. Ital. V, 1335; die gereimte Vita Donizo's auch in Mon. Germ. SS. XII; dann die Briefe Gregors; die Vita Anselmi und die sämtlichen unter Gregor VII. genannten Schriftsteller. Von der Neuausgabe der Schriftsteller des Inveniensfreies, von denen die für Heinrich in Goldast's Apologie, die für den Pappi bei Grefler gesammelt sind, liegt als erster Band vor: Libelli de lito imperatorum et pontificum, Hannov. 1891. Ältere Darstellungen finden sich bei Fiorentini, Memorie della Gran-contessa Matilda, ed. Mansi, Lucca 1756, mit Urkunden; Orti, Vita della contessa Matilda di Canossa, Verona 1831; neuere Werke sind: Tosti, La contessa Matilda e i Romani Pontefici, Firenze 1859; Pannenberg, Studien zur Geschichte der Herzogin Mathilde von Canossa, Göttingen 1872; Gfrörer, Pappi Gregorius VII. und sein Zeitalter II, 423 ff.; V, 398; VI, 760 ff. 806 ff.; VII, 572 ff. 732 ff. 813 ff. 842. 869. Die anderen Werke s. unter Gregor VII. Ueber die beiden Gottfried i. Höfler, Deutsche Päpste II, 30 ff., und Allgem. deutsche Biographie IX, 464 ff. [W. Felten.]

**Mathusala** (מָתוּסָלַח), im A. T. einer der Patriarchen aus Seth's Linie, Sohn Henoch's, Vater Lamech's und Großvater Noe's (Gen. 5, 21 ff. 1 Par. 1, 3. Luc. 3, 37). Er ist zu unterscheiden von dem aus Rains Linie stammenden Mathusael (מָתוּסָאֵל), der ebenfalls einen Sohn Lamech hatte und in der Septuaginta denselben Namen Μαθουσαλα führt (Gen. 4, 18). [Paulen.]

**Matthariner**, s. Trinitarier.

**Matrikel** der Armen, s. Monsa pauperum.

**Matrikel** der Geistlichen heißt das Verzeichniß, welches den Personalbestand der an einer Cathedral-, Collegiat- oder Pfarrkirche angestellten und befründeten Cleriker enthält. Von jeher nämlich wurden die an einer Hauptkirche (titulus) bleibend angestellten Cleriker, zum Unterschiede der nur auswärtsweise gebrauchten oder bloß eine Zeitlang in einer fremden Pfarrei oder Diöcese commorierenden Geistlichen, Clerici intitulati genannt und in das Verzeichniß (matricula) der an der betreffenden Kirche beamteten Geistlichen eingetragen, daher clerici immatriculati i. e. ecclesiae matrii adscripti. [Permaneder.]

**Matris Dei** clerici regulares, s. Johannes Leonardi.

**Matthäi**, s. Leonhard Matthäi.

**Matthäus**, der Apostel und Evangelist, ist nach der kirchlichen Ueberlieferung der Verfasser

Sirachens. VIII. 2. Aufl.

des ersten canonischen Evangeliums. I. Lebensumstände. Matthäus, dessen Name von Einigen durch Geschenk Gottes, von Anderen durch Geschenkter übersetzt wird, war ein Zolleinnehmer zu Capharnaum (9, 9 ff.). Er hieß auch Levi, denn der Bericht des ersten Evangelisten über die Berufung Matthäus' (a. a. O.) entspricht durchaus dem der beiden anderen Synoptiker (s. Marc. 2, 14 ff. Luc. 5, 27 ff.) über die Berufung Levi's. Auch führen die letzteren in ihrer Apostelliste (Marc. 3, 18. Luc. 6, 15; vgl. Apg. 1, 13) keinen Levi, sondern nur einen Matthäus an, der im Matthäus-Evangelium (10, 3) den Beinamen der Zöllner hat. Auch das christliche Alterthum hat stets Levi und Matthäus als dieselbe Person anerkannt. Eine Ausnahme machte nur der Valentinianer Herakleon (s. Clem. Alex. Strom. 4, 9); diesem sind Grotius, Ewald, Hilgenfeldt und einige Andere gefolgt. Daß Matthäus oder Levi, wie er als Zöllner und Jude hieß, von Geburt ein Jude war, ist bei einem vom Herrn berufenen Apostel selbstverständlich. Marcus (2, 14) nennt seinen Vater Alphäus. Daraus haben Euthymius, Credner u. A. geschlossen, daß Matthäus ein Bruder des hl. Jacobus, eines Sohnes von Alphäus (s. Matth. 10, 3. Marc. 3, 18. Luc. 6, 15), gewesen sei. Da aber Matthäus weder von der heiligen Schrift noch von der Tradition zu den Verwandten des Herrn gezählt wird und der Name Alphäus häufig vorkam, ist der Schluß ungerechtfertigt. In den Apostellisten bei Marcus und Lucas nimmt Matthäus die siebente, bei Matthäus die achte Stelle ein. Die heilige Schrift erwähnt seinen Namen zuletzt unter denen, welche nach der Himmelfahrt Jesu im Obergemach zu Jerusalem versammelt waren (Apg. 1, 13). Ueber sein späteres Leben haben wir nur wenige, überdies unsichere und zum Theil widersprechende Nachrichten. Nach Clemens von Alexandrien (Paedag. 2, 1) hat er ein strenges, ascetisches Leben geführt und sich des Fleischgenusses enthalten. Zuerst predigte er in Palästina seinen Landsleuten (Clem. Alex. l. c.; Euseb. H. E. 3, 24, 6. Vgl. Iren. Adv. haer. 3, 1, 1). Darnach wirkte er wahrscheinlich in Aethiopien, d. h. in den Ländern südlich vom kaspischen Meere; wenigstens sagen so Rufin (H. E. 10, 9) und Socrates (H. E. 1, 19). Ambrosius (In Ps. 45, 41) läßt ihn in Persien, Isidor (De vita et morte sanctorum c. 67) in Macedonien, noch Andere (Simon Metaphr. Vita S. Matth. 4, 5) unter den Parthern und Medern das Evangelium verkünden. Die lateinische wie die griechische Kirche verehrt ihn als Martyrer, erstere am 21. September, letztere am 16. November. Nur Herakleon (bei Clem. Alex. Strom. 4, 9) sagt, er sei eines natürlichen Todes gestorben. In Uebereinstimmung mit den Apocryphen (vgl. Lipsius, Die apoc. Apostelgesch., Braunschweig 1884, II, 2, 109 bis 141) berichtet Nicephorus (H. E. 2, 41) seinen Martertod in Aethiopien. Er sei an den Boden genagelt und mit einem Feuer umgeben worden;